

Sehr geehrte, liebe Lesende,

ausnahmsweise soll wieder einmal ein Themen-Denkzettel folgen. Nicht wegen eines anstehenden Festtages, eines wiederkehrenden Jahrestages oder wegen ähnlicher Anlässe, die darauf zielen, etwas aus dem Vergessen in die Erinnerung zurückzubringen. Denn ein solcher Gedenktag für den Gegenstand dieses Newsletters ist erst am 22. Juli. Dieses Datum wurde auf Initiative der World Federation of Neurology (WFN) zum World-Brain-Day erhoben.

Doch wie auch bei Kinder-, Mutter- und Vatertag, wie beim Tag der Natur etc. scheint es in diesem Fall ganz besonders gerechtfertigt der oder dem Gefeierten jeden Tag zu gedenken: Denn mit Blick auf das Gehirn gilt in jedem Fall die Erkenntnis, dass es nicht alles, aber ohne es alles nichts ist. Wer sollte sonst Bedeutungen zuschreiben. Nichts „macht Sinn“, aber vielem schreiben wir einem Sinn und eine Bedeutung zu. Hierzu benötigen wir das Gehirn, oder – philosophischer – den Geist. Denn nichts ist gehirn-, wohl aber einiges geistvoll. Gehört hierzu auch die aktuelle Diskussion um unseren Geist?

Denken bedenkend
grüßt Ihr
Thomas Ebers

G
E
(H)
I
(R)
(N)
[S]
[T]

Zurückhaltung

Bilden wir uns zu viel auf unseren Geist ein? Der Deutsche Ethikrat hat am 20. März seine Stellungnahme „Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz“ veröffentlicht. Darin wird viel Grundlegendes

verhandelt, es werden philosophische Überlegungen werden angestellt und im Ergebnis wird der Mensch als denkendes und handelndes Wesen herausgestellt. Der Mensch solle das „letzte Wort“ behalten (1) und sich nicht undurchschauten und undurchschaubaren Entscheidungen einer Künstlichen Intelligenz unterordnen.

Dieser Forderung ist selbstverständlich zuzustimmen. Aber die Entscheidungshoheit zu behalten heißt auch, Entscheidungen abzugeben, weil die eigenen Möglichkeiten begrenzt sind. Damit geben wir nicht unsere Verantwortung ab, stehen aber zu den Begrenzungen unserer Intelligenz. Also bitte in der Diskussion um Künstliche Intelligenz den Hochmut beiseitelassen – Grund genug gäbe es für die Bescheidenheit.

- 1) So Professor Armin Grunwald vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Mitglied des Ethikrats () Zur Stellungnahme des Ethikrats [geht es hier](#).



Bloßer Trotz?

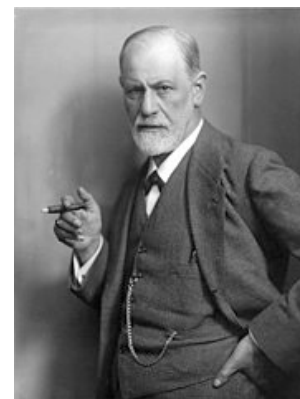
Freud versuchte damals seine neu entwickelte Psychoanalyse gegen Kritik zu verteidigen: Der größte Anteil der Widerstände gegen wissenschaftliche Neuerungen - so Freud - „rührt davon her, daß durch den Inhalt der Lehre starke Gefühle der Menschheit verletzt worden sind.“ Die „Eigenliebe der Menschheit, (hat) bis jetzt drei schwere Kränkungen von Seiten der wissenschaftlichen Forschung erfahren“ (Eine Schwierigkeit der Psychoanalyse; 1917):

- Kosmologische Kränkung (Kopernikus): Die Erde ist fortan nicht mehr im Mittelpunkt der Welt
- Biologisch-evolutionäre Kränkung (Darwin): Der Mensch ist nicht mehr die Krone der Schöpfung
- Psychoanalytische Kränkung (Freud): Das Ich ist nicht mehr Frau/Herr im eigenen Haus

Nun die nächste Kränkung:

- Superintelligenz (Nick Brostrom): Unser Gehirn / Geist ist nicht mehr das/der best-mögliche.

Hat Freud recht? Sind wir nur trotzig Kinder, die in



Sigmund Freud
(Fotografie von Freuds Schwiegersohn Max Halberstadt, 1921)

ihrer Eitelkeit und Egozentrik gekränkt werden, wie es Sascha Lobo nahelegt, wenn er vom absurden Hohepriestertum um menschliche Fähigkeiten spricht?
(2) Vielleicht gilt es aber auch den folgenden Hinweis aus dem Bericht der Ethikkommission zu bedenken:

„Der Begriff der Vernunft wurde bereits lange vor der Einführung des Begriffs der Intelligenz verwendet, um die spezifische menschliche Fähigkeit zu kennzeichnen, sich in der Welt orientieren, selbstverantwortlich handeln und so der eigenen Lebenspraxis eine kohärente Struktur geben. Intelligenz ist für Vernunft eine wichtige Voraussetzung, aber keine hinreichende Bedingung.“ (3)

2) Sascha Lobo: Kritik am Ethikrat KI kann menschliche Verantwortung nicht ersetzen? – Doch!, in: SPIEGEL-Netzwelt vom 22.03.2023: „Das ist der Kern meiner Kritik an der Stellungnahme: Das Menschenbild, das der Diskussion zugrunde liegt, romantisiert an vielen Stellen den Menschen und seine menschliche Entscheidungsgewalt ...“

3) Deutscher Ethikrat: Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz. STELLUNGNAHME, 2023, S.14

Und schon wieder ...

... ChatGPT: Mit Erscheinen der nächsten Version 4.0 hat die Diskussion noch einmal Fahrt aufgenommen. Microsoft hat die Leistungsfähigkeit von GPT-4 getestet (4). Im Ergebnis zeigt sich bei den meisten beruflichen und akademischen Prüfungen, die zur Testung herangezogen wurden, eine Leistung der KI auf menschlichem Niveau. So besteht ChatGPT-4 beispielsweise auch eine simulierte Version der US-amerikanischen Anwaltsprüfung (Uniform Bar Examination) mit einer Punktzahl, die zu den besten 10 % zählt.

Angesichts solcher herausragenden und breitgefächerten Testergebnisse ist die Debatte um die von dem schwedischen Philosophen Nick Bostrom genannte Superintelligenz (2014) entfacht. Eine Superintelligenz übersteigt per definitionem die menschliche kognitive Leistungsfähigkeit in nahezu allen Bereichen. Blinde Evolutionsprozesse haben eine Intelligenz auf menschlichem Niveau erzeugen können. Gesteuerte computerbasierte

Evolutionsprozesse könnten dann auf weit effektivere Weise zu ähnlichen oder weit besseren Ergebnissen kommen. Dieser Gedanke spricht dafür, dass eine starke KI (also eine KI auf menschlichem Niveau) oder gar eine Superintelligenz nicht nur theoretisch möglich, sondern sogar in absehbarer Zeit wahrscheinlich ist.

ChatGPT-4 (Version 5 ist gerade in Arbeit) ist vielleicht ein weiterer Schritt in einer solchen initiierten und gezielt gesteuerten Evolutionsrichtung. Deswegen haben illustre Persönlichkeiten in einem offenen Brief jetzt ein zunächst eine sechsmonatige Pause vorgeschlagen, um noch einmal über den eingeschlagenen Weg nachzudenken. (5)



Sicherung

Ob sechs Monate reichen, dies mag dahingestellt bleiben. Vielleicht ist ein solch offener Brief auch nur ein Puzzleteil in einer größeren Marketing- und Unternehmensstrategie. Der Weg ist nun einmal beschritten und dies übrigens schon lange vor ChatGPT. Diese Entwicklung kritisch zu begleiten ist zwingend notwendig, weil es sich um eine für die Gesellschaft weitreichende technologische Entwicklung handelt.

Denken ohne Geländer ist im Sinne Hannah Arendts selbstverständlich zu fordern. Deswegen sollten aber nicht die beschrittenen Wege ohne Seitenplanken und Geländer ausgestattet sein, insbesondere, wenn es sich um abschüssiges Gelände handelt.

4) [GPT-4 Technical Report](#), OpenAI 2023, S. 6.

5) Pause Giant AI Experiments: [An Open Letter](#)

Ein unbeugsames Dorf

Noch einmal zurück zu der Unterscheidung zwischen natürlicher Evolution und der vom Menschen initiierten computergestützten KI-Evolution: Jede neue KI-Generation kann von Start ab mit dem Wissens- und Erfahrungsstand der vorherigen beginnen. Künstliche Intelligenz muss Lernprozesse nicht immer wieder von Null beginnen. Dies ist anders als bei Menschen, die wohl immer wieder von Generation zu Generation neu „auf heiße Herdplatten“ greifen müssen. (6) Aber gerade darin kann ein Vorteil der Human Intelligence vor der KI liegen: Die

Insgesamt gibt es ca. 6500-7000 Sprachen auf der Welt. Etwa die Hälfte der Erdbevölkerung spricht eine der zehn meistgesprochenen

Revisionsfähigkeit durch Neuanfang. Denn Variationen bringen Überraschungen, neue Ideen und oftmals bessere Lösungen.

Diese Vielfalt in den immer neuen Lernprozessen wird über die Sprache weiter angeregt, wie Ergebnisse von Forschenden des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig nahelegen. Mit der Magnetresonanztomographie wurden die Gehirne von deutschen und arabischen Muttersprachlern betrachtet. (7) Es konnte gezeigt werden, dass die Muttersprache die Verschaltungen in unseren Gehirnen mit prägt und damit auch unser Denken. Wenn Martin Heidegger recht hat, und die Sprache das „Haus des Seins“ ist, dann ist wohl von einer ganzen Siedlung des Seins auszugehen.

Nachbarschaftshilfe im Sein.

6) Dies ist übrigens auch eines der Sprachbilder, die mit dem technologischen Fortschritt (hier: mit der Erfindung des Induktionsherds) obsolet werden.

7) Xuehu Wei, Helyne Adamson, Matthias Schwendemann, Tomás Goucha, Angela D. Friederici, Alfred Anwander: Native language differences in the structural connectome of the human brain, *NeuroImage*, Volume 270, 2023, <https://doi.org/10.1016/j.neuroimage.2023.119955>.

Sozialenergie

Die beschriebenen nachbarschaftlichen Verhältnisse sind offenbar nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die gesellschaftliche Entwicklung wichtig. Schließen wir im Folgenden versuchsweise von der oder dem Einzelnen auf die Verfassung Aller: Forschende der Universität Wien haben in der Phase des pandemiebedingten Lockdowns in einer Studie herausgefunden, dass der Mangel an sozialen Kontakten zu einem niedrigen Energielevel führt. Soziale Isolation wirkt sich also negativ auf unser Energieniveau aus. (8) Übertragen wir diesen ontogenetischen Befund (Individualentwicklung) versuchsweise auf die Phylogenese (Stammesentwicklung): Fehlende Nachbarschaft wirkt sich negativ auf die Vitalität einer Gemeinschaft aus. Wagenburgmentalität hält die Nachbarn draußen zur eigenen Sicherheit. Aber in diesem Fall gilt Shakespeares Erkenntnis in *Macbeth*:
“Denn, wie ihr wißt, war Sicherheit des Menschen

Sprachen! (Quelle: [Sprachen der Welt](#); Prof. Dr. Martin Haspelmath Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig)

Erbfeind jederzeit. Menschen Erbfeind jederzeit“

8) Hier geht es zu der an der Universität Wien durchgeführten und in Psychological Science veröffentlichten Studie.

Zum Schluss

Nur mal so dahin zitiert:

"Hochmut ist, wenn ein Mensch sich eine Vollkommenheit beimißt, die bei ihm nicht zu finden ist."

Baruch de Spinoza

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

**April / Mai
2023**

Sonntag, 14.05.2023, 11:30 bis 13:45 Uhr

Bad Bentheim

Sonntagmatinee – interaktive Gesprächsrunden

In der zweiten Veranstaltung von KunstDenken gehen wir dem schillernden Verhältnis von Kunst und Natur nach. Gibt Kunst Natur wieder? Interpretiert Kunst Natürliches oder löst sie sich von der Natur? Wie steht es mit dem Natur- und dem Kunstschönen? Diese und weitere Fragen sind Anlass zur Diskussion im Rahmen der Ausstellung „artificial natures“. Die Referenten werden kunsthistorische und philosophische Perspektiven einbringen

Dr. phil. Thomas Ebers, Fachbuchautor, Philosoph/

Dr. Peter Lodermeier, Kunsthistoriker, Kurator

So., 14.05.2023, 11:30 – 13:45 Uhr

Bad Bentheim, Burg Bentheim, gopea-Kunstraum im Marstall

Mittwoch, 22.03.2023 – Mittwoch, 10.05.2023;
jeweils 19:00 bis 21:15 Uhr

Siegburg

Philosophisch Denken - Präsenz
Auszüge aus philosophischen Werken

Anhand von Auszügen philosophischer Werke lädt Dr. Thomas Ebers Sie ein, an sechs Abenden, das Denken von sechs prägenden Philosophen kennenzulernen. Textanalyse und Hintergründe zu den Philosophen und Philosophien werden helfen, das Gelesene einzuordnen. Auf dem Programm stehen:

- Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
- Foucault: Die Ordnung der Dinge
- Marquard: Abschied vom Prinzipiellen
- Han: Müdigkeitsgesellschaft
- Zhao Tingyang: Alles unter dem Himmel. Vergangenheit und Zukunft der Weltordnung
- Habermas: Der neue Strukturwandel der Öffentlichkeit

VHS Rhein Sieg
(Anmeldung notwendig)

Donnerstag, 23.03.2023 – Donnerstag, 01.06.2023;
jeweils 19:00 bis 21:15 Uhr

Siegburg

Grundwissen Philosophie - Präsenz
Semester 1 - Antike und Spätantike

Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

VHS Rhein Sieg
(Anmeldung notwendig)

Auf Wiedersehen

Der Denkkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.

|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*